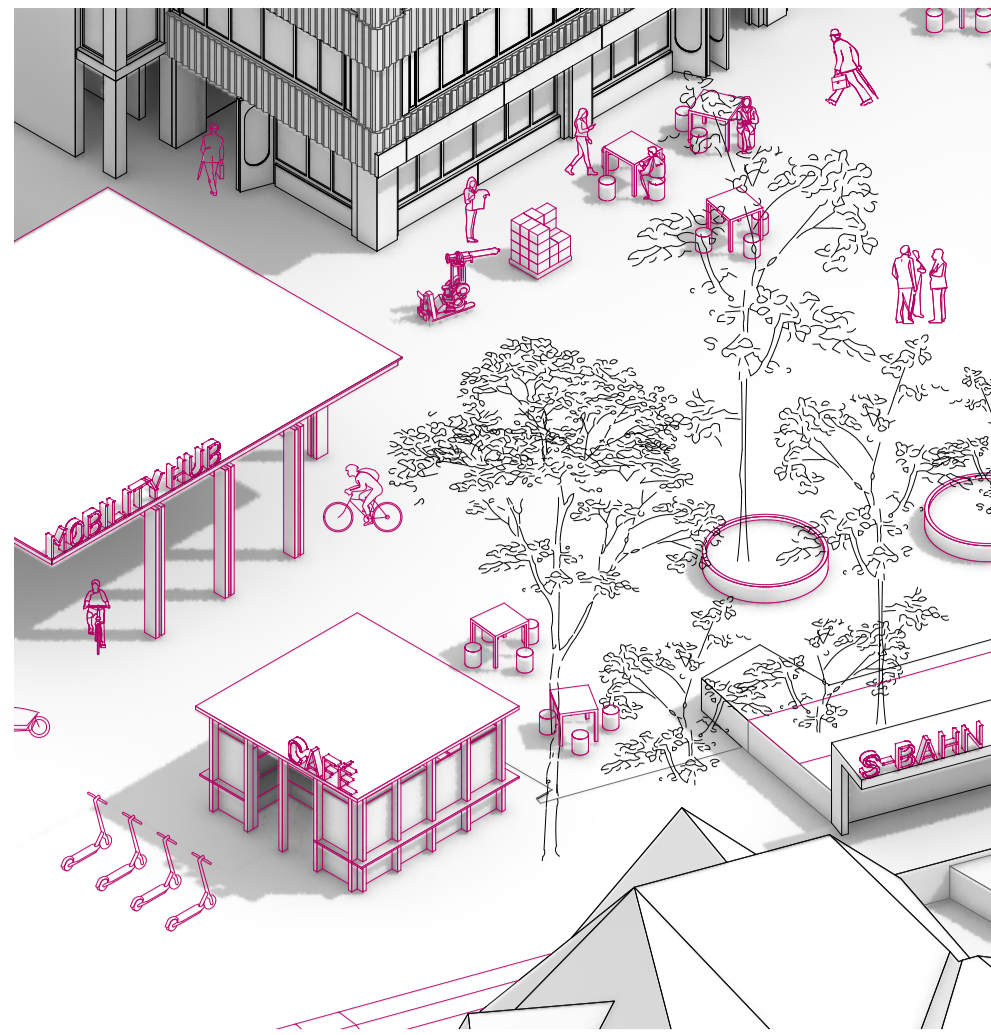


Neue Mobilitäten

Ein vernetztes und produktives Quartier lebt von neuen Mobilitäten. Durch vielfältige Angebote wie E-Mobilität, ÖPNV und Nutzung des motorisierten sowie nicht-motorisierten Individualverkehrs, kann das Quartier den Bedürfnissen der Anwohner*innen gerecht werden. Nicht nur die schnelle Erreichbarkeit, sondern auch die Verringerung der lokalen Emissionen tragen zu einer nachhaltigen Entwicklung des Areals bei.

Sogenannte Mobility Hubs, welche die verschiedenen Mobilitäten durch ergänzende Nutzungen attraktiv gestalten, sind an wichtigen Fortbewegungsorten verortet. Die Einbindung in den Alltag spielt dabei eine übergeordnete Rolle.

Freizeitangebote ermöglichen eine hohe Flexibilität der Anwohner*innen und Besucher*innen und neue Mobilitätsformen können angepasster eingesetzt und ausgetestet werden.

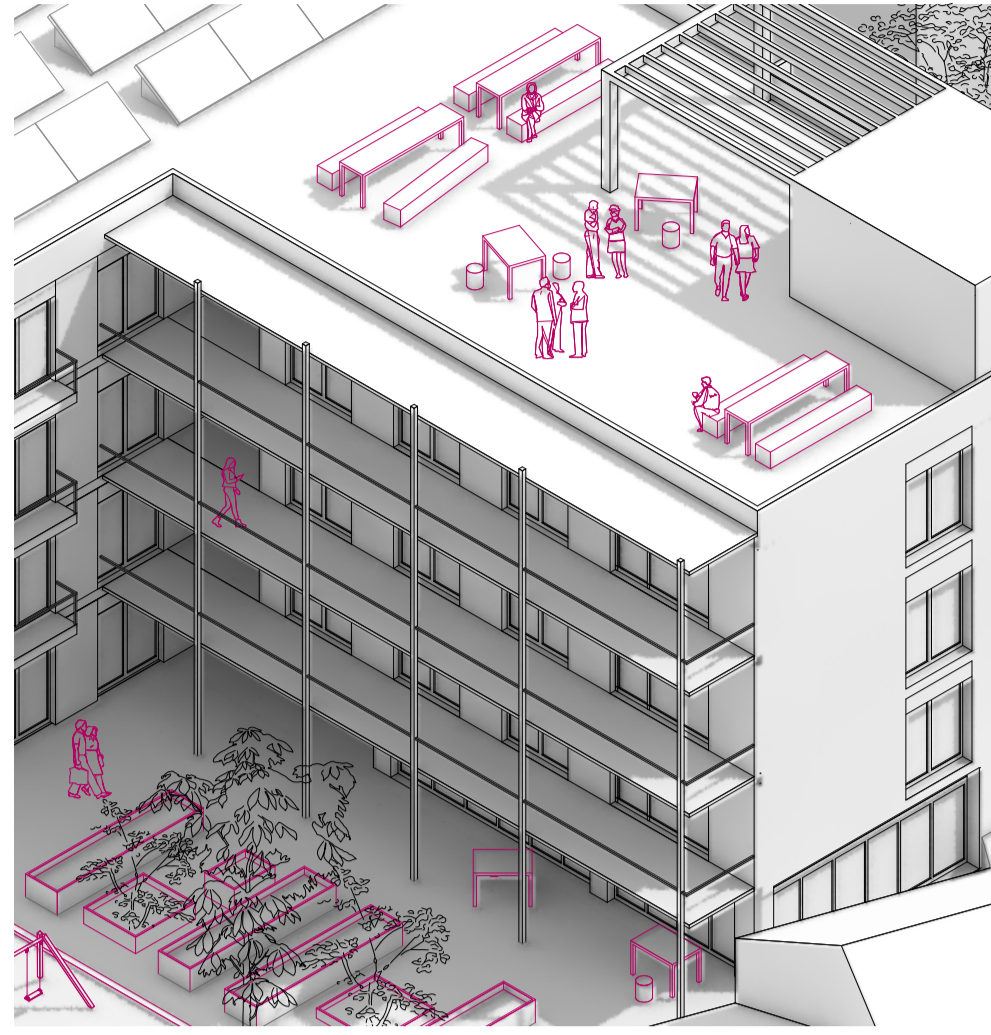


Informelle Experimentierfelder

Gemeinschaftlich genutzte Räume bieten Flächen zur individuellen Ausgestaltung und zum produktiven Erzeugen von Ideen, Produkten und sozialen Interaktionen. Das Erzeugen von informellen Netzwerken und Kommunikationsorten, durch die Schaffung offener und flexibler Räume, spielt dabei eine zentrale Rolle.

Lokale Ökonomien und Industrien entwickeln sich aus dem Experimentierwillen der Stadtwehler heraus. Informelles Aufeinandertreffen fördert diese Prozesse. Pufferäume in direkter Nachbarschaft zwischen Arbeiten und Wohnen kann dieses Aufeinandertreffen unterstützen. Nutzer*innen-Gruppen in der Stadt fördern.

Solche Makespaces benötigen oftmals einen Impulsgeber, welcher unterschiedliche Ausformulierungen haben kann. Beispielsweise bieten sich Werkstätten, Gemeinschaftsküchen, Leihlabore oder Fab-Labs an, um die Nachbarschaften zusammenzubringen.

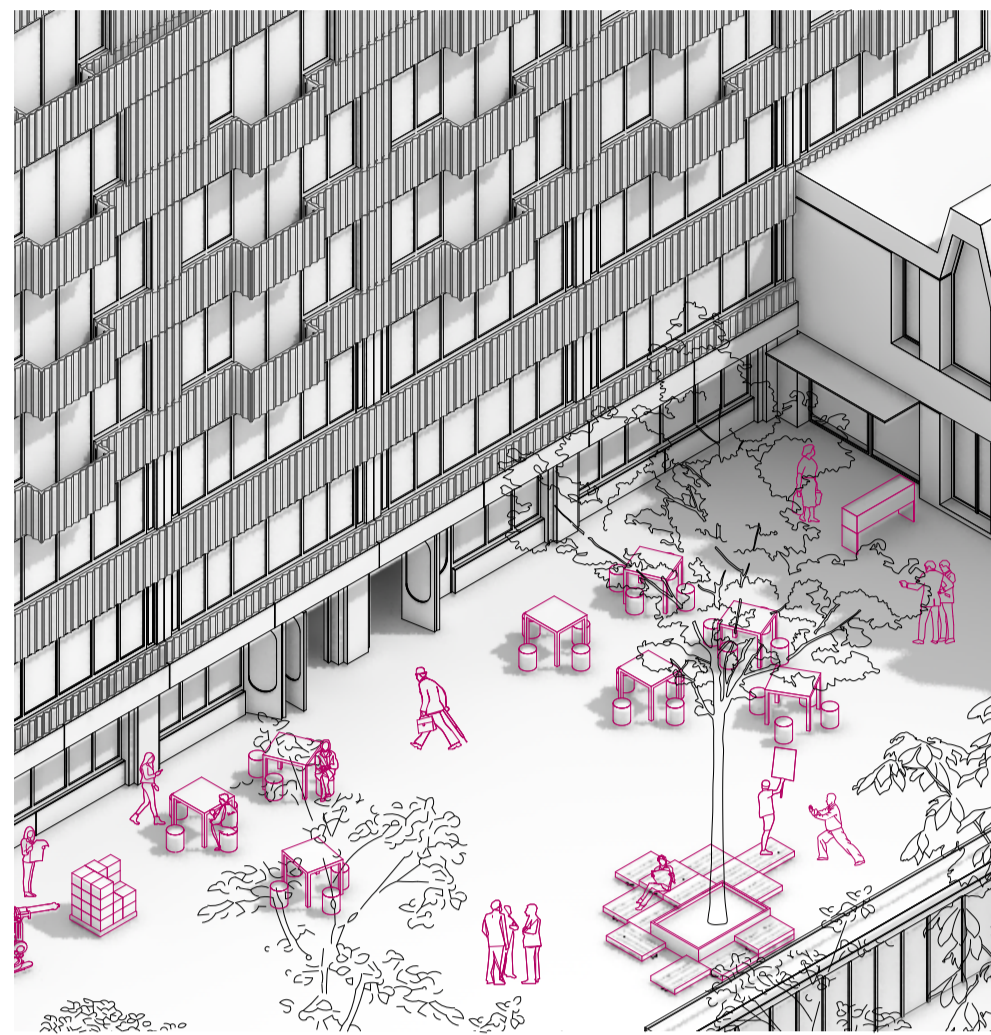


Synergien und produktive Orte

Das Verknüpfen unterschiedlicher Nutzungen aus den Bereichen arbeiten, Wohnen und Freizeit schafft produktive Synergien, indem verschiedenste Nutzer*innen in unterschiedlichen Situationen aufeinandertreffen.

Eine Gemeinschaftliche Mitte, als Platz ausformuliert, bietet Bereiche, welche angeeignet und gemeinschaftlich genutzt werden können. Beispielsweise kann tagsüber die Mittagspause zusammen verbracht werden und in den Abendstunden wird der selbe Ort für Freizeitaktivitäten der Anwohner*innen genutzt. Wenig ordnende Gestaltungsmittel sorgen für eine flexible und freie Fläche zur unterschiedlichen Bespielung. Mehrere angrenzende Nutzungen sichern eine Beleibtheit über den Tag.

Störfaktoren werden bewusst mitaufgenommen und integriert, sodass ein Auseinandersetzen mit diesen Faktoren für mehr Akzeptanz sorgt, wie beispielsweise der Anlieferung von Ware.

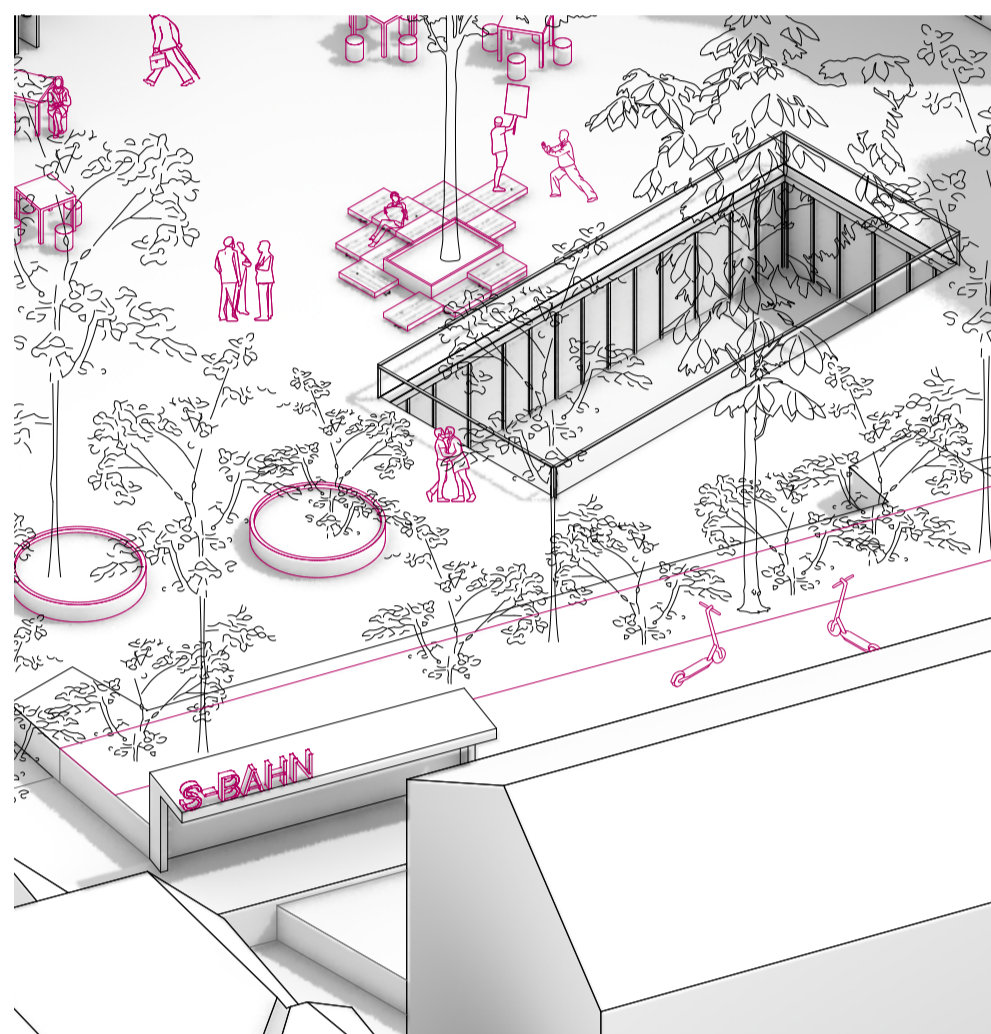


Flächen entsiegeln und aktivieren

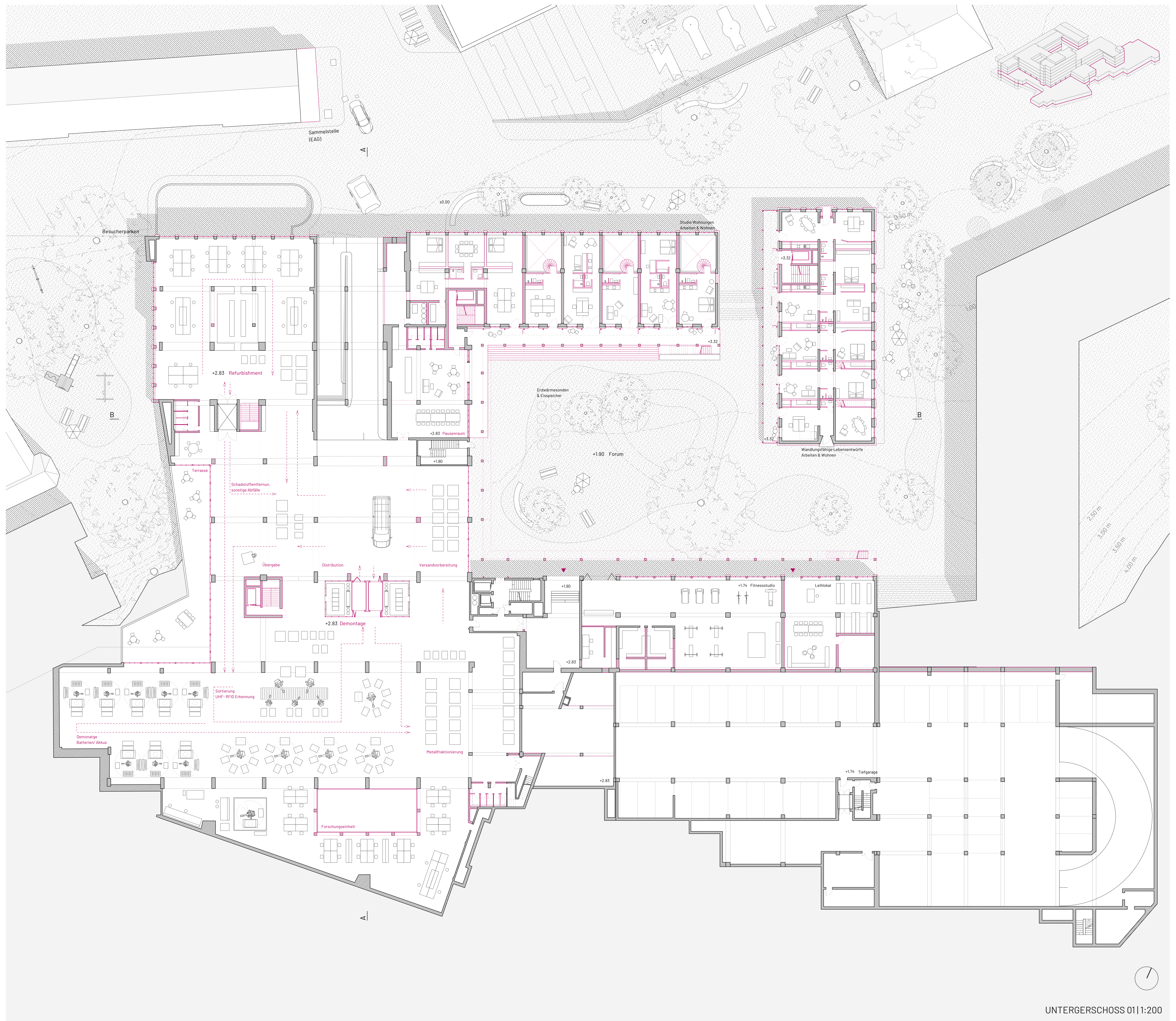
Versiegelte Flächen sind ein zunehmendes Problem der Innenstädte. Hitze im Sommer, sinkende Biodiversität der Böden und ein schlechtes Grundwasserstand sind Gründe zur Entseigerung von innerstädtischen Flächen. Zusätzlich kann die Attraktivität des Quartiers durch qualitativere Außenräume und der Verbesserung des Mikroklimas gesteigert werden.

Der gesamte ruhende Individualverkehr erhält unterschiedlichen der Bestandsgebäude. Die oberirdischen Flächen können dadurch von mehr Grünflächen profitieren. Freizeitchen stehen für die produktive Aneignung der Anwohner*innen zur Verfügung.

Durch ausreichend Verschattung werden bestehenbleibende Versiegelungen aufgewertet und besser nutzbar gemacht, somit entstehen Orte mit eigenen Identitäten im Quartier.



HANDLUNGSFELDER



UNTERGERSCHOSS 011 | 1:200